



SCHMERKNER
ORTSBÜRGERZEITUNG

Ausgabe Juni 2004

Informationen aus dem Verwaltungsrat der Ortsgemeinde Schmerikon
Telefon 055 282 23 09 Fax 055 282 24 69 e-mail: info@ortsgemeinde-schmerikon.ch

Waldungen der
Ortsgemeinde
Seite 2

Renovation
Haus Hirzen
Seite 3

Seeufer- und
Hafenplanung
Seite 3

Massnahmen
Züribucht
Seite 4

Die Forstwirtschaft in der Krise

Seit rund 15 Jahren weist die Mehrzahl der Forstbetriebe chronisch defizitäre Jahresabschlüsse auf, die einstige Ertragsperle und hauptsächliche Einnahmequelle wird mehr und mehr zum Sorgenkind. Dies betrifft auch unsere Ortsgemeinde (vgl. Artikel Seite 2)

Dafür gibt es verschiedene Gründe:

In der Schweiz fallen im Vergleich zu den umliegenden Ländern sehr hohe Holzerntekosten an.

Die Preise für den Rohstoff Holz sind seit Jahren im Keller.

Die Wertschöpfung wird zu einem grossen Teil exportiert und kommt als Halb- oder Fertigprodukt wieder zurück.

Die Differenz zwischen Holzerlös und Gestehungskosten wird immer grösser, weil vielerorts nur sehr beschränkte Möglichkeiten zur Rationalisierung vorhanden sind. Heute liegen die Verluste bei durchschnittlich 20 Franken pro m³.

Die von der Gesellschaft geschätzten und auch geforderten ideellen Leistungen (Erholungsgebiet Wald, Naturschutz, Ruhe etc.) werden nicht abgegolten.

Im Jahre 2000 startete der Bund das aufwändige Projekt „Waldprogramm Schweiz“ und stellte unter Beizug verschiedenster Arbeitsgruppen und Interessenvertreter folgendes fest:

Die Hauptschwäche der Schweizer Waldwirtschaft liegt heute in der fehlenden Eigenwirtschaftlichkeit. Dadurch werden die oekologischen und soziale Komponenten des Waldes in Frage gestellt. Während Umweltverbände sowie Natur- und Landschaftsschutz zusätzliche oekologische Postulate verwirklicht sehen möchten, halten die Organisationen der Wald- und Holzwirtschaft vor allem Massnahmen für die Wiedererlangung der Eigenwirtschaft als vordringlich.

Nachdem der Bund seinen Mitteleinsatz künftig auf den Schutzwald und die Erhaltung der Artenvielfalt im Wald konzentrieren wird, stellt sich die Frage, wie die verschiedenen Interessen unter einen Hut gebracht werden können.

Alles neu im Mai

*Liebe Mitbürgerinnen
Liebe Mitbürger*

Unsere Mitteilungen aus dem Verwaltungsrat stossen in der Bürgerschaft auf ein sehr gutes Echo. Einige Reaktionen erhielten wir auf das Erscheinungsbild, welches vielfach als etwas altmodisch empfunden wurde. Auch wir waren mit dem „hausgemachten“ Titelblatt nicht sehr glücklich und haben Gian Gadiant um ein zeitgemässeres Outfit gebeten. Das Resultat halten Sie in den Händen und wir hoffen, dass auch Ihnen dieser neue und frischere Auftritt gefällt.

Lesen Sie in dieser Ausgabe über den Stand der verschiedenen Planungen im Hirzen und über das Gebiet südlich der Geleise sowie die Massnahmen im Gebiet der sogenannten Züribucht. Der Bericht über die Teilnahme des Verwaltungsrates am Plauschwettkampf anlässlich des Maifestes dürfte eher der Erheiterung dienen. Ihnen und uns wünschen wir dabei viel Spass und einen ähnlich schönen Sommer wie letztes Jahr.

Thomas Kuster

Waldungen der Ortsgemeinde

Die allgemeinen Feststellungen zur Situation der Schweizer Waldwirtschaft lassen sich in ganz wesentlichen Punkten auch auf den Forstbetrieb der Ortsgemeinde anwenden.

Unser Wald in Zahlen:

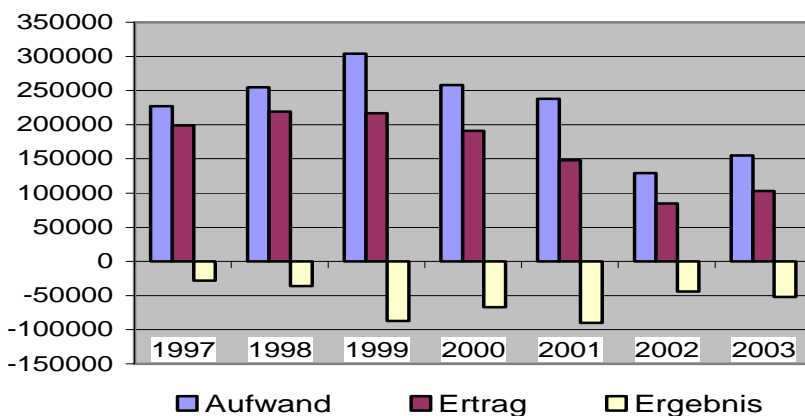
Wald im Kt SZ	66.5 ha
Wald im Kt SG	68 ha
Bilanzwert 2003	216'000
Hiebsatz 2003	800 m ³
Ertrag 2003	116'000
Aufwand 2003	147'700
Waldstrassen	über 50 km
als Wanderweg genutzt ca.	70%

1999 wurden wir durch die Preisentwicklung auf dem Holzmarkt und die eidgenössischen Richtlinien zur Arbeitssicherheit gezwungen, unsere Situation gründlich zu überdenken: Zum Einen liess die bewirtschaftete Fläche keine Vergrösserung unseres Forstteams zu, wie dies aufgrund der

Vorschriften zwingend gewesen wäre, und zum Anderen stellten wir fest, dass unsere Holzerntekosten wesentlich über denjenigen von Betrieben in der Umgebung lagen. Aus dieser Bestandesaufnahme resultierten die Auflösung unserer eigenen Forstgruppe und die Zusammenarbeitsvereinbarung mit der Ortsgemeinde Rapperswil.

Ziel dieser Massnahme war und ist unseren Forstbetrieb kostenneutral zu gestalten. Wie aus der Grafik ersichtlich ist konnte dieses Ziel bis jetzt jedoch noch nicht erreicht werden.

Forstrechnungen 1997-2003 (inkl. bauliche Massnahmen)



Es zeigt sich, dass momentan eine ausgeglichene Forstrechnung nur äusserst schwer zu erreichen ist, selbst dann, wenn nur die effektiven Kosten der Holzernte berücksichtigt werden.

Seither sind die Holzpreise noch weiter gefallen. Ab 2005 werden die Subventionen drastisch gekürzt und für unsere Ortsgemeinde bedeutet dies, dass wir in Zukunft praktisch keine Beiträge mehr zu erwarten haben.

Wir versuchen uns in dieser Situation an die Nachfrage des Marktes anzupassen indem Holzschläge und Aufrüsten erst dann gemacht werden, wenn wir auch einen Abnehmer haben. Im weiteren stellen wir fest, dass eine erfolgreiche Holzvermarktung für kleinere Forstbetriebe wie den unsrigen nicht mehr im Alleingang möglich sind und nur noch mit einem grossräumig gebündeltem Holzangebot effizient zu bewerkstelligen ist. Aus diesem Grund verkaufen wir unser Holz über den Waldwirtschaftsverband St. Gallen und Lichtenstein.



Wie weiter?

Unser Leistungsauftrag Wald umfasst heute folgende Positionen:

Holzproduktion (Ernte, Pflege, Neupflanzungen, Durchforstung)
Erholung, Lebensraum für Flora und Fauna, Schutzfunktion und Gewässerschutz.

Dabei fällt auf, dass für alle Leistungen, ausgenommen die Holzproduktion, kein Markt existiert: sie werden zwar geschätzt und beansprucht, aber nicht abgegolten. Man spricht von öffentlichen Gütern oder gesellschaftlichen Ressourcen.

Diese Diskrepanz kann nicht durch unternehmerisches Verhalten des Forstbetriebes gelöst werden. Wo der Markt nicht spielt, müssen andere Instrumente zur Steuerung herangezogen werden.

Es ist wichtig, dass sämtliche Leistungen und Produkte explizit zu benennen sind, damit die Bürgerschaft über Produktion und Vergütung entscheiden kann.

Für uns ist klar, dass diese erbrachten gemeinwirtschaftlichen Leistungen nicht dem Forst belastet werden können. Da sie der Allgemeinheit dienen, müssen sie auch von dieser getragen werden. Hier gibt es gewisse Signale, dass sich der Staat daran beteiligt. In der Rechnung werden wir solche öffentlichen Leistungen separat ausweisen.

Bezüglich Holzernte wertet der VR im Moment die Resultate der bisherigen Zusammenarbeit mit Rapperswil aus und entscheidet dann über das weitere kurzfristige Vorgehen. Mittelfristig sind wir überzeugt, kann nur eine enge Zusammenarbeit verschiedener Waldbesitzer die gewünschte Kostenneutralität garantieren.

Renovation Haus Hirzen

An der Bürgerversammlung vom März 2003 stimmten Sie dem Kauf der Liegenschaft Hirzen zu. Ebenfalls bewilligten Sie einen Projektierungskredit für die Renovation über CHF 80'000.

Die Mieter wurden rechtzeitig über die geplanten Veränderungen informiert und neue Verträge befristet ausgestellt. Momentan ist das Hauptgebäude inklusive Räumlichkeiten im Erdgeschoss voll vermietet, die beiden Wohnungen im Anbau sind nicht besetzt.

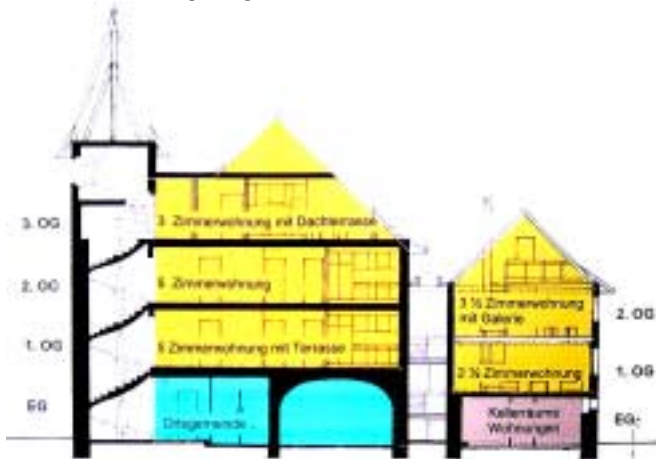
Eine Planungsgruppe unter der Leitung von VR Markus Krauer hat in der Zwischenzeit verschiedene Abklärungen vorgenommen und anfangs Jahr sechs Architekturbüros aus der Umgebung eingeladen, in einem Studienauftrag ihre Vorstellungen einer Renovation darzulegen.

Jurymitglieder:

*Pierre Hatz, kantonale Denkmalpflege
Anton Fässler, Kurt Huber, Architekten
Markus Krauer, Werner Kriech und Thomas Kuster, Ortsgemeinde*

Vorgaben für das Raumprogramm waren ein Begegnungsraum sowie Büro- und Archivräume im Erdgeschoss und Wohnungen in den übrigen Etagen. Es wurde darauf hingewiesen, dass der Anbau ersatzlos abgebrochen werden könnte. Anschliessend wurden die Projekte von einer Jury beurteilt und das Resultat dem Verwaltungsrat als Entscheidungsgrundlage mitgeteilt. Wesentliche Kriterien waren das Raumprogramm, denkmalpflegerische Aspekte, Nutzungstauglichkeit sowie Einfügung in das Ortsbild.

Der Verwaltungsrat entschied sich dann an seiner Sitzung vom 4. Mai 04, den Auftrag dem Architekturbüro Norbert Bühler in Jona zu erteilen. Dieses wird nun das Projekt ausarbeiten und einen Kostenvoranschlag erstellen. Beides wird Ihnen an der nächsten Bürgerversammlung zum Entscheid vorgelegt.



Planung Seeufer

In der Bürgerzeitung vom Juli 2003 stellten wir Ihnen in einem Organigramm dar, wie die Planung der Dorfplatz- und Seeufergestaltung abläuft. Sie erfolgt für uns in enger Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde.

Nachdem diese ihr Augenmerk prioritär auf die flankierenden Verkehrsmassnahmen richtet, können die beiden Kerngruppen Nord und Süd unabhängig voneinander agieren.



Die Arbeitsgruppe, geleitet von VR Pius Müller, hat mit dem Architekturbüro Oberholzer in Rapperswil einen Perimeter festgelegt und eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, welche alle Wünsche miteinbezieht. Damit wir uns für die Zukunft möglichst wenig verbauen wurde der Perimeter sehr grosszügig von der alten Zementi bis zum Föhrenwäldli angenommen. Auf diesem wird nun ein sogenannter Masterplan erstellt, welcher festlegt, wo Freiräume und wo Nutzungsmöglichkeiten geplant sind.

Im April wurden vier renommierte Landschaftsplaner eingeladen, ihre Büros und Arbeiten zu präsentieren und unsere Vorstellungen zu diskutieren. Da diese –auf den gesamten Perimeter bezogen- noch sehr vage und unausgegoren sind, wurde beschlossen, vorerst einen Wettbewerb im Einladungsverfahren über das Gebiet südlich der Geleise vom Bahnübergang Allmeindstrasse bis zur alten Zementi durchzuführen. Mitte Mai fand zusammen mit dem Gemeindepräsident Richard Koller ein Gespräch mit den involvierten kantonalen Amtsstellen statt, welches weitere Grundlagen für den Ausschreibungstext lieferte.

Die eingeladenen Landschaftsarchitekten sind im Moment an der Ausarbeitung der Wettbewerbsprojekte und wir gehen davon aus, dass erste Resultate bis im Spätherbst vorliegen werden und wir uns für einen Planer entscheiden, der dann ein abstimmungsreifes Projekt ausarbeitet.

Am Wettbewerb teilnehmende Landschaftsarchitekten:

*Vetsch Nipkov Partner AG, Zürich
Rotzler Krebs Partner GmbH, Winterthur
Zulauf Seippel Schweingruber, Baden
Hager Landschaftsarchitektur AG, Zürich*

Massnahmen Zürichbucht

Vor allem im letzten Sommer musste festgestellt werden, dass die Freizeit-Aktivitäten in diesem sensiblen Naturschutzgebiet die tolerierbare Grenze oftmals überschritten und die Vorschriften nicht mehr eingehalten wurden. Auch aufgrund der Berichte der Seepolizei wurde zusammen mit dem Raumplanungsamt Schwyz durch das Justizdepartement folgende Massnahmen beschlossen:

- Die Schütthalbinsel wird gegen die Weideflächen der Hochlandrinder abgezäunt
- zwei Hinweistafeln über die Schutzziele werden aufgestellt
- es werden nur noch zwei offizielle Feuerstellen bewilligt
- Ein Hinweisblatt wird an die anwesenden Bootsbesitzer verteilt
- Zuwiderhandelnde sollen nötigenfalls verzeigt werden

Bätzimatt

Legende:

- Anlegen mit Booten sowie Behältern, Lagern und Baden **toleriert**
- Anlegen mit Booten sowie Behältern, Lagern, Feuern und Baden **verboten**
- Wald, Gehölze und Einzelbäume
- Bojen (Abgrenzung Bootsperrzone)
- Feuerstellen (mit Steinen markiert)



Falls diese Massnahmen nicht fruchten wird erwägt, die für die massvolle Nutzung freigegebene Bucht im nächsten Jahr gänzlich zu sperren.

Wir bitten Sie deshalb, Personen, die sich nicht an die Anweisungen halten, auf ihr Fehlverhalten aufmerksam zu machen und uns zu melden. Die längerfristige Nutzung der Bätzimatt als Erholungsraum wird wesentlich durch den Einklang von Natur und Mensch beeinflusst.

Termine:

Freitag, 25. Juni 2004, 20.00 Hotel Seehof
ausserordentliche Bürgerversammlung
Traktanden:

1. Baurechtsvertrag der Firma Wespe Transport AG
2. Baukredit Neubau Bootshallen 3/6
3. Genehmigung Voranschlag 2004
4. Genehmigung externe Revision
5. Nominationsversammlung für die Amtsperiode 2005-2008
6. Allgemeine Umfrage

Maifest

Das von Schmerkner Vereinen organisierte Maifest war ein voller Erfolg. Weit über 500



Personen nahmen daran teil und erfreuten sich an Konzerten, Plauschwettkämpfen und Entenrennen.

Am sportlichen Anlass nahm auch eine Delegation des Verwaltungsrates, verstärkt mit Jungbürger Mario Camele, teil. Dank aufopferndem Einsatz gelang es knapp, eine Platzierung in der ersten Hälfte der Rangliste zu erreichen. Immerhin erhielten wir je eine Silbermedaille im Bierhumpenstossen (!) sowie für die Originalität der Kleidung. Trotzdem hatten wir als „Genossenvögte“ sehr viel Spass und konnten uns der Bevölkerung für einmal in einem etwas anderen Rahmen präsentieren.

Den organisierenden Vereinen danken wir ganz herzlich für ihren grossen Einsatz zugunsten eines lebendigen Dorfgeschehens und hoffen, dass solche Anlässe, welche einer Gemeinschaft doch immer wieder neuen Kitt geben wieder einmal durchgeführt werden.

Abrechnung Uferschutzmassnahmen Bätzimatt (Stand 24.5.04)

	KV	Abrechnung
<i>Baumeister</i>	CHF	CHF
Riffschüttung N/W	458'000	471'550
Blockwurf O/W	235'000	221'325
Verbauung S/O	37'000	31'225
Pfahllieferung		9'187
Zusätzliche Arbeiten		20'129
Total Baumeister	730'000	753'416
<i>Oekologische Begleitung</i>	79'000	69'944
Ingenieurkosten	70'000	55'122
<i>Nebenkosten</i>		
Planmaterial, Aufrichte	26'000	9'887
Sicherheitssprengung	60'000	
Total	965'000	888'369